



Freuen sich bereits auf blühende Gärten: Dieter Straulino sowie [redacted] und [redacted] von den Rosenfreunden Vogelsberg-Wetterau. Bilder: privat

Erster Hybrid trägt Namen der Ehefrau

Im Namen der Rose: Freundeskreis Wetterau-Vogelsberg widmet sich der edlen Blume – „Gibt es etwas Schöneres?“

Von Andreas Matlé

WETTERAUKREIS. Sie leuchtet prächtig in Orange, ist von einfacher, aber betörender Gestalt, duftet fruchtig, öffnet – wie für die alten Sorten typisch – tagsüber ihre Blüte und verschließt diese vor neugierigen Blicken in den Nachtstunden. Liebe ist wohl... wenn ein Mann eine von ihm gezüchtete neue Rose nach seiner Frau benennt. Zu dieser Ehre gelangt ist die Angetraute von Dieter Straulino, der seinen ersten Hybriden „Madame Nane“ getauft hat – nach seiner Frau Christiane. „Weil sie all meine Verrücktheiten mitmacht...“

Die sympathischen Verrücktheiten bei Straulino aus dem Freiensteinauer Ortsteil Radmühl sind botanischer Natur, beschränken sich genau genommen auf nur eine einzige Blume: die Rose. Pralle 130 Sorten machen seinen Garten im Vogelsberg zu einer wahren Pracht. Reagiert der Laie erstaunt auf diese Vielzahl, winkt Straulino sogleich ab, als habe er noch viel vor in seiner grünen Oase: „Weltweit gibt es wohl rund 3500 Sorten. Manche sprechen sogar von 7000.“

In der Region hat Straulino jedenfalls Gleichgesinnte gefunden, mit denen er Ende 2008 die Rosenfreunde Vogelsberg-Wetterau gründete, eine offizielle Untergruppe der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde (GRF). „Uns hat gewundert, dass es selbst in der Rosenstadt Steinfurth keine solche Gruppe gibt.“ Über ein Rosenforum im Internet, das er selbst mit Inhalten füllt, hat er [redacted] aus [redacted] kennen gelernt.

Gemeinsam haben sie den neuen Verein im Namen der Rose gebildet. Wobei in [redacted] Garten, wie Straulino neidlos anerkennt, [redacted] und sich der [redacted] auf Grund der klimatischen Verhältnisse noch früher im Jahr über die Rosenpracht

freuen darf: „In der Wetterau sind die uns glatt drei Wochen voraus.“

Um von der GRF als einer der bundesweit rund 50 Freundeskreise anerkannt zu werden, muss die Vereinigung, die sich bislang noch auf neun Mitglieder beschränkt, einiges an Aktivitäten nachweisen. So gibt es Rosenschnittkurse („Viele haben ja Angst vor dem Schneiden“), Stammtische in Freiensteinau-Salz und im Bürgerhaus von Nieder-Florstadt, Tage des offenen Gartens und gemeinsame Ausflüge wie demnächst ins größte Rosarium Europas nach Sangerhausen in Sachsen-Anhalt, für die Freunde der edlen Blume so etwas wie Mekka und Olymp zugleich.

Nicht jedem, der ein Hobby derart leidenschaftlich ausübt, fällt es einfach, erklärende Worte zu finden, was ihn an seiner Passion fesselt. Dieter Straulino jedoch hat Vergleiche und Bilder parat, die nicht unbedingt die Intensität, jedoch den Kern seiner Begeisterung ahnen lassen: „Nehmen Sie eine Tulpe. Die blüht vier Wochen, dann hat man keinen Spaß mehr daran.“ An der Rose hingegen habe er wegen der unterschiedlichen Blütezeiten die gesamte Saison über seine Freude. Und die Saison dauere immerhin vom Frühling bis zum ersten Frost. „Man sieht ständig etwas. Wenn ich abends durch die Beete schlendere, wenn der Wind all die unterschiedlichen Düfte durch die Luft trägt, dasselbe dann noch mal morgens... Gibt es etwas Schöneres?“, schwärmt er in rhetorischer Frageform von dieser Komposition aus Optik und olfaktorischem Genuss.

Auf die Rose gekommen ist Dieter Straulino 1977 im Alter von 18 Jahren im

Garten seiner Eltern in Offenbach. Weiter ging es im Haus der Schwiegereltern im Spessart. Aber erst beim Umzug nach Radmühl vor zehn Jahren „ging es richtig los“, wie es der Projektleiter in der Telekommunikationsbranche hemdsärmelig-zupackend ausdrückt. „Von Jahr zu Jahr wird mehr und mehr Fläche für Obst und



Rasen den Rosen. Meine Frau war dann auch irgendwann von dem Virus infiziert.“ Klar, irgendwann kapituliert wohl jeder vor diesem Reichtum an Sinnlichkeit.

Liebliche unter seinen 130 Sorten möchte er nicht herausheben, unterstreicht stattdessen die Varietäten, die nicht nur in Form und Farbe bestehen, sondern gleichfalls in der unterschiedlichen Blütezeit, wobei einige sogar mehrfach im Jahr ihre Farbtupfer setzen. „Ich lege schon Wert auf die alten Sorten wie etwa die Onex“,

lässt sich Straulino eine Präferenz entlocken. „Die haben von allen einfach den herrlichsten Duft.“ Zudem seien sie in der Regel weniger klimaanfällig als die neuen. „Von denen haben die meisten sogar die 25 Grad minus des Winters überstanden.“

Ein Bummel durch die Beete, welche die Farbenexplosion der kommenden Woche erahnen lassen. Straulino weist auf die Bobby James und das Veilchenblau, die in den Baum hinein wachsen, deutet auf die Edelrose Blue River, lässt nebenbei einen Tipp gegen Läuse fallen („Nie Chemie, stattdessen auf einen Liter Wasser je einen Teelöffel Spiritus und Schmierseife“), tatschelt Kaiserin Farah, die wegen ihrer tiefen Wurzeln kein Wasser von oben benötigt, zeigt auf einen Untermieter im Flammen-tanz, eine Amsel, die hier ihren Nachwuchs zur Welt bringen möchte. Und schließlich doch noch das Bekenntnis zu einem Liebling: die Rhapsody in Blue. „Jeder hat den Traum, einmal eine blaue Rose zu züchten. Die kommt dem schon sehr nahe.“

Als „Arbeit“ bezeichnet Straulino sein Hobby nicht. „Abends geh ich sowie mit der Gartenschere durch die Beete.“ Jede Blume ist mit einem Namensschild versehen, obwohl er zur Benennung der einzelnen Exemplare keinen Blick mehr darauf werfen muss. „Ich habe die Namen immer so vor mich hergesagt.“ Ob er tatsächlich mit seinen Gewächsen spreche? „Natürlich“, flüstert Straulino verschwörerisch. „Wenn Sie mich beim Schneiden kratzen, sage ich: ‚Was habt ihr denn, ich will euch doch nur etwas Gutes tun...‘“

Wer sich für den Verein interessiert, kann entweder Dieter Straulino unter 06666/919740 oder [redacted] kontaktieren.

• Weitere Infos im Internet: www.rosenfreunde-vogelsberg-wetterau.de



Dieter Straulino hofft, dass der Flammen-tanz in diesem Jahr wieder genauso schön blüht wie im vergangenen.